

Bildende Künstler hoffen auf mehr Unterstützung

Die Stadt Bern will Kultur stärker subventionieren. Den bildenden Künstlern reicht die geplante Erhöhung der Gelder aber nicht aus.



Schauspieler in Aktion: Andere Kulturschaffende verdienen mehr als bildende Künstler, so die Kritik. Bild: Franziska Rothenbühler

Geht es nach der Stadt Bern, soll künftig mehr Geld für die Kultur ausgegeben werden. So sollen etwa die Konten der vier sogenannten Spartenkommissionen ab dem Jahr 2020 besser gefüllt werden – mit 125 000 Franken zusätzlich. Das geht aus der vor wenigen Wochen veröffentlichten Vernehmlassungsvorlage zur Kulturförderung für die Jahre 2020 bis 2023 hervor. Doch nicht alle Künstler zeigen sich zufrieden über die Nachricht. Besonders die finanzielle Ausstattung der Kunstkommission wird kritisiert, denn ihr Fördertopf ist kleiner als der für Musiker oder Tänzer.

Die Stadt plant, dass die Kunstkommission künftig über ein Budget von 225 000 Franken wachen kann, das entspricht 25 000 Franken mehr als in der aktuellen Subventionsperiode. Auch die Literaturförderung hat 225 000 Franken zur Verfügung. Deutlich mehr Geld ausgeben kann aber die Theater- und Tanzkommission, sie kann voraussichtlich eine Million Franken verteilen, die Musikkommission 690 000 Franken. Insgesamt kommen die vier Förderkommissionen damit auf etwas über zwei Millionen Franken, die sie für die Förderung von Kunst und Künstlern sprechen können. Grund für die geplante Aufstockung der Subventionen sei, dass es der Stadt finanziell gut gehe und die Bevölkerung wachse, schreibt Stadtpräsident Alec von Graffenried.

Aber warum steht die Kunstkommission finanziell schlechter da als etwa die Musikkommission? Das sei historisch gewachsen, sagt Carola Ertle, Präsidentin der städtischen Kunstkommission. Dem liege der Gedanke zugrunde, dass bildende Künstler ihre Werke verkaufen könnten – und daher weniger subventioniert werden müssten. Das sei nicht mehr zeitgemäss, finden verschiedene Berner Künstler. Heute gebe es etwa eine grosse Anzahl an nicht kommerziellen Ausstellungen in der Stadt, bei denen nichts verkauft werde, sagt die Künstlerin Daria Gusberti. «Zeitgenössische Kunst weist immer mehr Tendenzen zu transdisziplinärer, nicht produktorientierter Arbeit auf», sagt sie. Sie fordert deshalb vom Gemeinderat, dass die Kunstkommission künftig mindestens 532 000 Franken erhält.

SVP fordert Moratorium

Sophie Reinhardt
Redaktorin Bern
[@sophiereinhardt 07:20](#)

Artikel zum Thema

Berner Kellerkultur erhält eigenen Kredit



Die Stadt Bern hat vorgestellt, wie sie in den nächsten vier Jahren die Kulturbeiträge verteilen will. Ein neuer Kredit soll kulturell genutzten Kellern in der Altstadt zugutekommen. [Mehr...](#)

ABO+ Von Christian Zellweger, Bernhard Ott
[12.05.2018](#)

Achtung Gassenkinder

In der Brunnengasse in der Berner Altstadt treffen spielende Kinder auf Verkehr und Gewerbe. All deren Ansprüche lassen sich nicht leicht unter einen Hut bringen. [Mehr...](#)

ABO+ Von Christian Zellweger [16.04.2018](#)

Die Redaktion auf Twitter

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.

[@derbund folgen](#)

Ertle sagt, sie könne die Forderungen der Künstler nachvollziehen – insbesondere auch, weil der Stadtpräsident im Vorwort der Vernehmlassungsvorlage schreibt, die Arbeit der professionellen Kunstschaftenden solle fair und nach branchenüblichen Gagen vergütet werden. «Wollen wir dies, brauchen wir mehr Geld», sagt Ertle.

Unterstützung erhält sie auch von der Politik: «Die Mittel der Kunstkommission sind im Verhältnis zu den anderen zu niedrig», heisst es bei der Stadtberner SP. Ähnlich argumentiert die Grünalternative Partei: «Speziell für die Kunstkommission muss das Budget erhöht werden, wenn die Forderung nach besseren Produktionsbedingungen erfüllt werden soll», heisst es in ihrer Stellungnahme zur Vernehmlassung.

Insgesamt will die Stadt die Mittel für Kulturförderung in den Jahren 2020 bis 2023 um sieben Prozent oder 2,276 Millionen Franken erhöhen (der «Bund» berichtete). Mit den durch Experten besetzten Kommissionen will die Stadt Künstler und deren Arbeit direkt fördern.

Nicht alle sind zufrieden mit der geplanten Erhöhung der Kulturgelder: «Die Stadt kann sich diesen Ausbau eigentlich nicht leisten», sagt Tom Berger für die FDP-Fraktion. Es mache den Anschein, als seien die Gelder nach dem Motto «für alle etwas» verteilt worden. Um einiges radikaler ist die SVP. Sie lehnt jegliche Erhöhung der Kulturförderung ab und fordert in ihrem Schreiben gar ein Moratorium der Kulturausgaben. Bei der SVP stört man sich daran, dass die Laienkultur nicht stärker gefördert wird. Die Vernehmlassungsantworten werden nun überarbeitet und danach dem Gemeinderat vorgelegt. (Der Bund)

Erstellt: 05.07.2018, 07:20 Uhr

Ist dieser Artikel lesenswert?

Ja

Nein